

# Das Thema Schokolade stößt in der Kinder-Uni auf großen Zuspruch

150 Gasthörer – 100 Anmeldungen konnten nicht mehr berücksichtigt werden

TUTTLINGEN (ste) - „Schokolade: Vom Trank der Götter zu den Osterhasen“ - das Thema der letzten Vorlesung der Kinder-Uni im Aesculapium vor der Sommerpause hat bei den jungen Nachwuchs-Studenten so viel Interesse geweckt, dass etwa 100 Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Für die rund 150 Gasthörer zerging bei dem Vortrag von Professor Dr. Ing. Christian Gerhards von der Hochschule Albstadt-Sigmaringen die Zeit – wie zart schmelzende Schokolade – sprichwörtlich auf der Zunge.

„Wieso heißt Schokolade Schokolade? Was ist ihre Lieblingsschokolade? – am Ende der kurzweiligen, informativen Vorlesung stellten die interessierten jungen Teilnehmer zahlreiche Fragen, die Professor Gerhards alle beantwortete. Er hatte nicht nur Bildmaterial, einen kleinen Film und informierende Unterlagen mitgebracht, sondern auch etwas Leckeres zum nach Hause nehmen und zum Probieren. „Allerdings“, erklärte er seinen Gästen, „steht erst einmal die Arbeit im Vordergrund, bevor genascht werden darf“.

Anschaulich und informativ ging er auf die Geschichte des Kakaos ein, der ursprünglich in den lateinamerikanischen Ländern als Göttertrank angebaut und nur von den Priestern



Mit Feuereifer dabei: Schüler bei der Kinder-Uni.

FOTO: STE

getrunken werden durfte. „Die Azteken in Mexico verehrten den Xocotl-Baum als heiligen Baum, dessen Früchte sie dann verwerteten und tranken“, erläuterte Gerhards. „Die Bohnen wurden über Feuer geröstet, gemahlen und in heißem Wasser aufgelöst getrunken, oft noch mit Chili vermischt. Ein Trank, der nur den Priestern vorbehalten war und der eigentlich niemandem schmeckte“, bemerkte der Referent.

Die spanischen Eroberer waren es, die den Kakao dann nach Europa brachten, ihn mit Zucker mischten und so den Siegeszug der süßen Verführung durch sämtliche Länder einläuteten. Die in den Probierschäl-

chen vorbereiteten weißen, braunen und schwarzen Schokoladenstücke wurden im Hörsaal verteilt und danach von allen Teilnehmern nach Geruch und Geschmack getestet und bewertet. Vier spontan ausgewählte Zuhörer wurden nach vorne gebeten, die stellvertretend für alle antworteten. Mit Feuereifer beteiligten sich die Zuhörer an dem praktischen Teil.

Die Stimmung im Hörsaal des Aesculapiums war fröhlich, konzentriert folgten die jungen Gäste dem Vortrag und machten sich eifrig ihre Notizen in die vorbereiteten Unterlagen. Auf die Frage „Wer von euch mag denn keine Schokolade“, hatte sich kein Einziger gemeldet.